

Schülern richtigen Umgang beibringen

In der Landesakademie geht es um Chancen wie auch Risiken von Facebook sowie ähnlicher Plattformen

Von Heinz Ziegelbauer

Bad Wildbad. Noch bis zum 7. Juli läuft an der Bad Wildbader Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen die »Summer School« mit rund 80 Lehrenden aus 35 Staaten Europas.

Geboten wird den Pädagogen unter dem Titel »Promoting Participation« (Förderung von Teilhabe) eine umfangreiche Fortbildung des Pestalozzi-Programms des Europarates in Zusammenarbeit mit der Landesakademie.

Ein Höhepunkt im Fortbildungsprogramm war eine Podiumsveranstaltung unter dem provokativen Motto »No Facebook for schools!«. Dabei ging es um Chancen und Risiken von Facebook und ähnlichen Plattformen. Behandelt wurden auch die Einsatzmöglichkeiten im Bildungsbereich und dabei besonders an Schulen.

In den Reihen der vielen Zuhörer saßen auch Lena Bürkle, Vanessa Maisenbacher, Jonas Haag, Julia Dillenberg, Vanessa Großhans und Marcel Scheider, Schüler des Enzthal-Gymnasiums Bad Wildbad.

Den Abend eröffnete Jean-Christophe Bas vom Europarat mit einem Referat. Diskussionsteilnehmer waren unter der Moderation von Katharina Röben, Studentin an der Freien Universität Berlin, die



Bei einer Podiumsveranstaltung in der Bad Wildbader Landesakademie ging es um die Nutzung von Facebook und ähnlichen Plattformen in Schulen. Im Vordergrund von links Jean-Christophe Bas, die Akademiereferentin Karin Steimle-Rohde und Josef Huber, Leiter des Pestalozzi-Programms des Europarates. In der rechten Bildhälfte die Experten der Podiumsdiskussion (von links) Juliet Lodge, Walter Kicherer, Gianna Capello, Katharina Röben, Norbert Hillebrecht und Bianca Hausenblas.

Foto: Ziegelbauer

Experten Gianna Capello (Palermo/Italien), Bianca Hausenblas (Stuttgart), Norbert Hillebrecht, Lehrer an einer Gesamtschule in Hamburg, Walter Kicherer (Universität Heidelberg) und Juliet Lodge (London). Sie schilderten beispielsweise den Umgang mit

Facebook an ihren Einrichtungen und diskutierten dabei das Für und Wider der Nutzung durch Schüler und Studenten sowie die Grenzen möglicher Kontrollen.

Erarbeitet wurde dabei die Notwendigkeit eines verantwortungsbewussten Umgan-

ges mit Plattformen dieser Art und der Vermittlung dazu notwendiger Kompetenzen an die Nutzer.

Angesprochen wurden auch mögliche Risiken von Datenspeicherungen. Auf den Punkt brachte es die Meinung eines Teilnehmers aus Zypern zum

Schluss der Diskussion mit der Empfehlung: Die Nutzung solcher Plattformen Schülern und Studenten so zu erklären, wie man einem Kind den richtigen Umgang mit einem Messer beibringe, um dieses vor dabei drohenden Gefahren zu schützen.